

Wir, Christa Branz, Peter Hämmerle,
Sonja Lixl, Hanno Metzler, Inge Pock,
Caroline Ramersdorfer, Claudius Rhomberg,
Rudolf Rusch und Roderich Winkler, ziehen
uns für eine Woche auf eine Hütte über
der Baumgrenze zurück. Unser Werkzeug
sind die Hände und das Material ist
die Silvretta.

... - Objekte, ... - Bilder, ...
Kunst, die mit Natur in Natur entstanden
ist und durch Natur wieder Natur wird.

Finissage, Sa 28.7.90, 13 - 24 Uhr
Silvrettasee, neben Madlenerhaus
mit Einladung mautfreie Zufahrt
bei jeder Witterung



„Unser Werkzeug sind die Hände und das Material ist die Silvretta“ ...

„Das Nichts ist immer noch eine ganze Menge“

Im Gegensatz zu früheren Jahren und Aktionen standen uns nur Naturmaterialien, also nur das, was wir fanden, für unsere künstlerische Äußerung zur Verfügung". Dies ist der Kernsatz, wie ihn Hanno Metzler formulierte, der als Initiator den Aufenthalt von insgesamt sieben Kunstschaffenden in 2000 Meter Höhe eine Woche lang erläuterte. Die Aktion trug beziehungsweise trägt den bezeichnenden Titel „Spurlos“.

Die Sieben wollten Kunst, die mit Natur und in der Natur entstanden ist und durch Natur wieder Natur wird, erleben. Verständlicherweise stellt sich für den im Tal gebliebenen die Frage, warum dies alles? Die Antwort besteht in einer Gegenfrage, nämlich: Wie weit ist Kunst noch möglich? Dabei ging es um das Ausloten jedes einzelnen, wobei nicht selten der eine oder andere überwältigt und erschlagen von den Dimensionen der Natur zur Erkenntnis kam: Das Nichts (das wir schaffen) ist immer noch eine ganze Menge.

Nach einer Art Schockphase am Beginn der Bergwoche entstanden diverse Pläne für die Manipulation mit Steinen, es entstanden Steinskulpturen, das Gestalten mit Steinen in der Natur beherrschte den Tag, Reliefs und dazwischen immer wieder viele Gespräche

und Diskussionen. Sehr häufig mußte die Hilfe des anderen für große Steinbewegungen in Anspruch genommen werden. Dies alles ergab nicht nur Erkenntnisse über das Verhältnis Natur und Mensch, sondern es kam auch zu zwischenmenschlichen Kontakten. Hanno Metzler und Claudius Rhomberg bestätigten übereinstimmend, daß diese dritte Aktion der Gruppe nicht zuletzt wegen der Abgeschiedenheit der Bergwelt die geistig ergiebigste war. Auch wenn vieles nicht in wenigen Zeilen erfaßbar und beschreibbar ist, so wurde in jedem einzelnen der sieben Teilnehmer eine ganze Menge „in Gang gesetzt“.

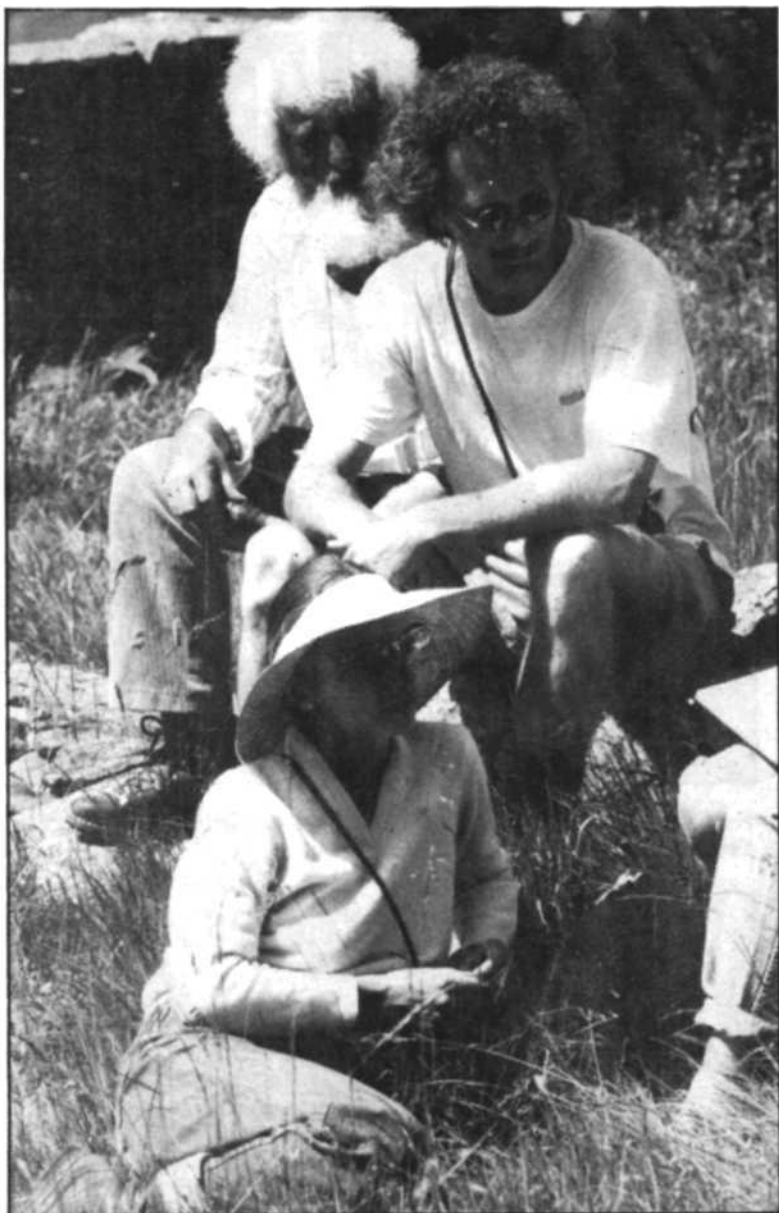
Der anfangs gewählte Begriff „Spurlos“ entwickelte sich immer mehr zum generellen Motto dieser Woche, weil trotz angestrebter Arbeit in der Weite der Landschaft die von den sieben Menschen gesetzten Spuren eigentlich spurlos verschwanden und als menschliche Spuren einfach nicht sichtbar waren. Bei den Teilnehmern der Aktion „Spurlos“ handelt es sich um Christa Branz, Sonja Lixl, Hanno Metzler, Inge Pock, Caroline Ramersdorfer, Claudius Rhomberg und Rudolf Rusch.



Unser Bild zeigt Claudius Rhomberg der seine Arbeit mit dem Titel „Evolution“ versah. Er versteht darunter die Entstehung des Rheintales durch die Gletscher aus dem Silvretagebiet, daher der Begriff Evolution.



Die Textilkünstlerin Inge Pock setzt Zeichen in der Natur



Schufen im Gebiet des Silvrettasees Objekte aus der Natur: Rudolf Rusch, Claudius Rhomberg und Sonja Lixl (von hinten).



Die Evolution war das Thema von Claudius Rhomberg: eine mehrstufige Steinmauer als Symbol für die Entwicklungsgeschichte,

Steine fischen, Spuren legen

BRIGITTE HUBER (TEXT) UND KLAUS HARTINGER (FOTOS)

Ihr Werkzeug sind die Hände, das Material ist die Silvretta: Acht Künstler zogen sich eine Woche lang auf eine Hütte über der Baumgrenze zurück und schufen Objekte aus der Natur. Interessierte können heute die Ergebnisse dieser ungewöhnlichen Aktion besichtigen, die NEUE war bereits gestern vor Ort.

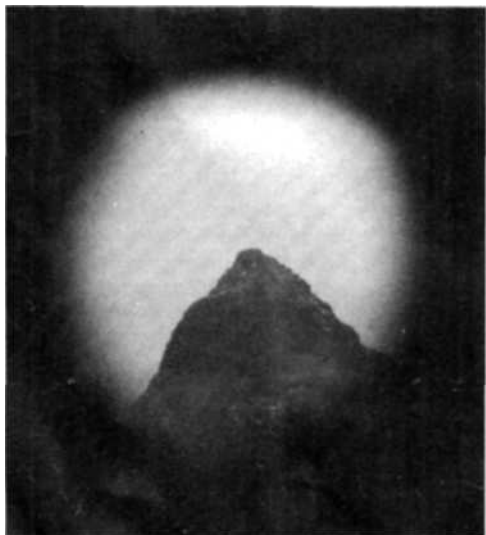
Den acht Künstlern, die mit Ausnahme von Sonja Lixl alle aus Vorarlberg stammen, machte zu Beginn vor allem die Größe des Gebiets zu schaffen. „Wir mußten uns zuerst an die gewaltigen Dimensionen hier oben gewöhnen“, erzählt Claudius Rhomberg, ein Künstler der vorwiegend mit Metall arbeitet und den diese direkte Auseinandersetzung mit der Natur („es gibt keinerlei Hilfsmittel, wir arbeiten nur mit dem, was wir hier finden“) überwältigte.

Früher oder später entdeckte schließlich jeder seinen idealen Arbeitsplatz: Sonja Lixl, Inge Pock und Claudius Rhomberg etwa bei einem mystisch anmutenden Talsockel, der von zwei riesigen Felsen und uralten Steinmauern begrenzt ist. Caroline Ramersdorfer, die sich im Land mit ihren Brunnenskulpturen bereits einen Namen gemacht hat, zog es zum Wasser. Sie schuf in einem kleinen Bergsee eine dreieckige Insel aus Steinen, die sie aus dem eiskalten, kristallklaren Naß zog. Als ob sie die Seele aus dem See holen wollte,

hievte sie mühsam Stein auf Stein. Eigentlich wollte sie das Inselfeld gänzlich auffüllen und mit Gras bepflanzen, doch dafür reichte die Zeit nicht. „Mein Ziel war es, die Elemente Wasser, Erde, Luft und Feuer hier in 2000 Meter Höhe in Einklang zu bringen“, erläutert die 30jährige Bildhauerin ihr Konzept. „Nun kann ich all das leider nur andeuten.“ Interessant auch die Arbeiten von Hanno Metzler: Er schleppte Steine, die durch Sprengungen beim Staumauerbau durchlöchert wurden, an ganz bestimmte Punkte und machte sie zu „Peilsteinen“. Metzler: „Die Leute brauchen immer was zum Durchschauen, sonst rennen sie achtlos an den Schönheiten der Natur vorbei.“ Das Thema von Claudius Rhomberg war die Evolution. Er schuf eine mehrstufige Steinmauer, deren durch Steinplatten dargestellte Schatten die Entstehungsgeschichte symbolisieren. Übrigens: Wer den Weg zu den neben dem Madlenerhaus „stationierten“ Künstlern wagt, sollte gutes Schuhwerk nicht vergessen.



Caroline Ramersdorfer beim „Steinefischen“.



Aufmerksam machen auf die Schönheit der Bergwelt: Blick durch einen „Peilstein“.



Hanno Metzler fand bei der Mauer des Stausees durchlöchernte Steine und positionierte sie an bestimmten Punkten.

Hanno Metzler
Arlbergstr. 111
A-6900 Bregenz

Bregenz, 24. Juni 1990

Aktionswoche **SPURLOS**

Wir ziehen uns für eine Woche auf eine Hütte über der Baumgrenze zurück. Unser Werkzeug sind die Hände und das Material ist die Silvretta.

Noch können wir nicht sagen was wir machen werden, aber es sind sicherlich Arbeiten, die mit Natur in Natur entstehen, und durch Natur wieder Natur werden.

Teilnehmer:

Christa Branz (Fotografie), Peter Hämmerle (Video), Sonja Lixl (Malerei), Hanno Metzler (Keramikobjekte), Inge Pock (Textil), Caroline Ramersdorfer (Bildhauerei), Claudius Rhomberg (Objekte und Malerei), Rudolf Rusch (Graphik und Objekte) und Roderich Winkler (Keramik)

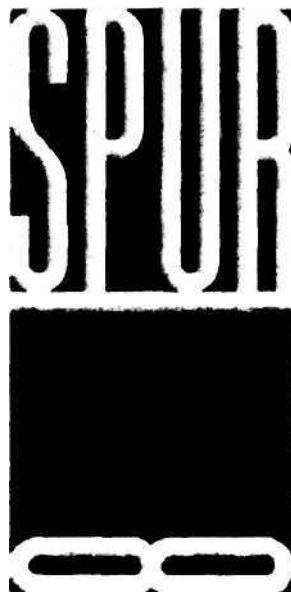
Ort: Hütte neben Madlenerhaus unter dem Silvrettastausee

Zeit: **23.7. - 28.7.90**

Finissage: Sa 28.7.90, 13-24 Uhr

Wir würden uns freuen Sie auf der Silvretta begrüßen zu dürfen,

Mit freundlichen Grüßen



I. CHRISTA BRANZ

ZEICHEN

II. SONJA LIXL

ZEN, GEBETS HÜGEL

III. HANNO METZLER

PEILSTEINE 1-7

IV. INGE POCK

AN MEINER STATT

V. CAROLINE RAMERSDORFER

DIE SEELE IM SEELE

VI. CLAUDIUS RHOMBERG

EVOLUTION

VII. RUDOLF RUSCH

AUF → REISSEN

„Spurlos“ in der Bergeinsamkeit

Neun Vorarlberger Künstler ziehen sich auf die Silvretta zurück, um neue Kräfte zu schöpfen

VON CHRISTA DIETRICH

Das Werkzeug sind die Hände, das Arbeitsmaterial ist die Natur oberhalb der Baumgrenze. Neun Vorarlberger Künstler ziehen in die Einsamkeit.

Im Grunde erinnern sie an die Wally in der gleichnamigen Festspieloper, die heute Premiere hat. Sie zieht sich auf den Berg zurück, um - im übertragenen Sinn - zu sich selbst zu finden. Die neun Vorarlberger Künstler wollen durch ihre Aktion neue Ideen schöpfen. Der dazu ausgewählte Ort ist eine Hütte neben dem Madlenerhaus, direkt unter dem Silvrettastausee. Zwischen 23. und 28. Juli werden ihnen nur ihre Hände und das Material, das die Natur dort oben zu bieten hat, zur Verfügung stehen. Werkzeug jeglicher Art, Pinsel, Papier, Leinwand etc., bleibt zu Hause. Erlaubt sind eine Film- und eine Videokamera, die allerdings nur zu Dokumentation des Geschehenen verwendet werden dürfen.

Christa Branz (Fotografin), Peter Hämmerle (Videokünstler), Sonja Lixl (Malerin), Caroline Ramersdorfer (Bildhauerin), Claudius Rhomberg (Objektkünstler und Maler), Hanno Metzler

(Keramiker), Rudolf Rusch (Grafiker und Objektkünstler), Inge Pock (Textilkünstlerin) und Roderich Winkler (Keramiker) heißen die Mitglieder der Gruppe, die diese Entscheidung trafen.

Zugegeben, etwas gewagt erscheint dieses Unternehmen schon. Gearbeitet wird also mit Steinen, mit Erde, vielleicht mit Gras, Wasser, unter Umständen mit kleinem Gestrüpp. Man könnte also mit Stein auf Stein ritzen, eine Installation aus Steinen und Erde schaffen, Erde formen usw., und das eine Woche lang. „Noch können wir nicht sagen, was wir machen werden, aber es sind sicherlich Arbeiten, die mit Natur in Natur entstehen und durch Natur wieder Natur werden.“

„Spurlos“ ist nicht die erste Aktion der Künstlergruppe unter der Leitung von Hanno Metzler. Vor zwei Jahren zog man sich auf eine Hütte im Bregenzerwald zurück und durfte ausschließlich mit Ton arbeiten. Mit einem Material also, das nur wenigen aus der Gruppe überhaupt bekannt war. Das Ergebnis der Werkwoche wurde für das Publikum augenscheinlich auf einer eindrucksvollen Ausstellung mit Titel „Tonspuren“ in Dornbirn präsentiert. Für



Silvrettastausee.

(Foto: VN-Archiv)

die Teilnehmer selbst bedeutete es die Auseinandersetzung mit bisher Fremdem, hat dann spätere Arbeiten beeinflusst, neue Ideen bewirkt, vom Künstleralltag gelöst.

Vor einem Jahr dann war das Material Stoff an der Reihe. Wieder versammelte sich die Gruppe - diesmal in der Halle einer aufgegebenen Fabrik in Bregenz. Stoff durfte mit verschiedenen Mitteln bearbeitet werden. Unter

freiem Himmel präsentierte man die Werke, d. h. die „Stoffspuren“ dann zwischen Metallstäben gespannt am Dornbirner Marktplatz.

Heuer wird die Aktion also „spurlos“. Ob das Publikum sehen wird, welche „Spuren“ man auf der Silvretta hinterlassen hat? Vielleicht, meint Hanno Metzler, Fotos und einen Videofilm bringt man ja mit herunter aus der Einsamkeit in die bewohnte Welt.